

*präg*e frisch

Journal für Münzsammler

Anfang Juli erschien die
10-Euro-Sammlermünze
„600 Jahre Konstanzer Konzil“

Konstanz am Bodensee – Schmelztiegel der Kulturen



Frantisek Chochola spricht über
„seine“ 100-Euro-Goldmünze

Seite 8

Künstlerin
Katrin Pannicke
im Porträt

Seite 3



Bundesamt
für zentrale Dienste und
offene Vermögensfragen



VFS
Verkaufsstelle für Sammlermünzen
der Bundesrepublik Deutschland



Dr. Thomas Dress, Vizepräsident des Bundesamtes für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen

Liebe Leserin, lieber Leser,

Anfang Juli ist die vierte der fünf 10-Euro-Sammlermünzen in Silber des Jahres 2014 erschienen, die auf ihrer Bildseite ein bedeutendes Ereignis des Mittelalters auf erstaunlich komplexe Weise darstellt: das Konstanzer Konzil. Bei der Entscheidung, eine Sammlermünze anlässlich des 600-jährigen Jubiläums der Überwindung des abendländischen Schismas herauszugeben, waren wir uns natürlich bewusst, dass dieses Ereignis auch dunkle Kapitel miteinschließt. Daher haben wir auch darauf geachtet, dass der Siegerentwurf die Verfolgung bedeutender Reformatoren nicht beschönigt. Der Entwurf von Katrin Pannicke, den wir Ihnen auf den Seiten 4 und 5 vorstellen, hat diese nicht zu leugnenden Tatsachen in Form eines Porträts von Jan Hus integriert. Die Künstlerin stellen wir Ihnen auf Seite 3 in unserem Porträt vor.

Sicherlich halten viele von Ihnen jetzt schon die 20-Euro-Goldmünze „Kastanie“ aus der Serie „Deutscher Wald“ in ihren Händen. Ich möchte Ihnen persönlich dafür danken, dass Sie uns trotz des neuen Bestellverfahrens für Goldmünzen treu geblieben sind. Einige Hintergründe hierzu möchte ich Ihnen auf Seite 7 noch einmal detailliert erläutern. Bis zur Ausgabe der 100-Euro-Goldmünze am 1. Oktober müssen Sie sich noch etwas gedulden. Lesen Sie aber schon jetzt zur Einstimmung ein exklusives Interview mit dem Künstler Frantisek Chochola, der die Münze „UNESCO Welterbe – Kloster Lorsch“ gestaltet hat, auf Seite 8.

Herzlichst, Ihr

Dr. Thomas Dress

Inhaltsverzeichnis

AKTUELL

Porträt: Katrin Pannicke	3
10-Euro-Sammlermünze: „600 Jahre Konstanzer Konzil“	4
Quiz: Konzilstadt Konstanz	6
100-Euro-Goldmünze „UNESCO Welterbe – Kloster Lorsch“:	
Interview mit Frantisek Chochola	8

SERVICE

Offizielle Präsentation: „250. Geb. Johann Gottfried Schadow“	10
Neue Entwürfe: Sieger aktueller Münzwettbewerbe	11
Serie: Sammler fragen – Experten antworten	12

News rund um die Sammlermünze

Am 30. und 31. August 2014 lädt die Bundesregierung wieder zum **Tag der offenen Tür nach Berlin** ein. Auch das Bundesministerium der Finanzen öffnet an diesen beiden Tagen für interessierte Besucher seine Pforten (Wilhelmstraße 97, 10117 Berlin). Mit dabei ist unter anderem der Gemeinschaftsstand „Die Münzen der Bundesrepublik Deutschland“ der Verkaufsstelle für Sammlermünzen (VfS) und der fünf deutschen Prägestätten. Außerdem sind wieder Bedienstete des Nationalen Analyse-Zentrums der Deutschen Bundesbank vor Ort, die beschädigtes Bargeld und Falschgeld unter die Lupe nehmen.

+++++

Am 20. und 21. September 2014 findet die **Stuttgarter Münzen-Messe** in der Hanns-Martin-Schleyer-Halle (Mercedesstraße 69, 70372 Stuttgart) statt. Die VfS wird gemeinsam mit den fünf deutschen Prägestätten vertreten sein. Für Besucher öffnet die Messe am Samstag von 10 bis 17 Uhr und am Sonntag von 10 bis 16 Uhr ihre Pforten. Eine Tageskarte kostet 6 Euro, eine Dauerkarte 10 Euro. Mehr Infos gibt es online unter www.worldmoneyfair.de/smm.



+++++

Ausgabepreise: Für die ersten vier 10-Euro-Sammlermünzen in Spiegelglanzqualität 2014 wurden folgende Ausgabepreise festgelegt:

- „Hänsel und Gretel“ (Ausgabetag: 6. Februar 2014): 17,45 Euro
- „250. Geburtstag Johann Gottfried Schadow“ (Ausgabetag: 8. Mai 2014): 17,29 Euro
- „150. Geburtstag Richard Strauss“ (Ausgabetag: 5. Juni 2014): 17,17 Euro
- „600 Jahre Konstanzer Konzil“ (Ausgabetag: 3. Juli 2014): 17,79 Euro

+++++

Prägezahlen: Die tatsächlich beauftragten Stückzahlen für die Prägung deutscher 10-Euro-Sammlermünzen 2013 in Stempelglanzausführung sind (in Stück):

- „Schneewittchen“: 1.292.000
- „150 Jahre Rotes Kreuz“: 1.297.000
- „200. Geb. Richard Wagner“: 1.255.000
- „200. Geb. Georg Büchner“: 1.283.500
- „125 Jahre Strahlen elektrischer Kraft – Heinrich Hertz“: 1.270.500



Katrin Pannicke
in ihrem Atelier
in Halle

Perfektionistin in allen Formaten

Zum ersten Mal hat die in Halle ansässige Künstlerin Katrin Pannicke einen Münzwettbewerb für sich entschieden. Ihr Entwurf zielt die 10-Euro-Sammlermünze „600 Jahre Konstanzer Konzil“. Dabei sind sonst Arbeiten „im großen Stil“ ihre Spezialität.

An Katrin Pannickes Kunstwerken kommt so mancher nicht vorbei. Sei es im Schlosspark Leipzig-Lützschena, im Reichenbacher Stadtpark, in den Stiftungen Paul Riebeck und Cyriaki in Halle, gar im serbischen Novi Sad oder finnischen Lahti: Ihre großformatigen Skulpturen – meist aus Holz oder Bronze und oft mehrere Meter umfassend – sind nicht zu übersehen. Seit dem Abschluss des Studiums der Bildhauerei an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle/Saale und dem darauf folgenden Meisterschülerstudium gestaltet die 46-Jährige als freischaffende Künstlerin den öffentlichen Raum.

Jetzt aber hat sie auf kleinstem Format von sich reden gemacht. Sie gewann beim Münzwettbewerb für die 10-Euro-Sammlermünze „600 Jahre Konstanzer Konzil“ den ersten Preis. „Die Formate meiner Arbeit sind wirklich recht gegensätzlich. Ich arbeite sowohl überlebensgroß mit sehr schweren Materialien als auch im Miniatur-Format einer Münze“, erzählt sie. „Und gerade beim Konstanzer Konzil bestand natürlich die besondere Herausforderung darin, für ein so komplexes Thema im kleinen Münz-Rund eine gute Gestaltung zu finden.“ Ohne eine Spur von Perfektionismus sei dies nicht möglich, sagt Katrin Pannicke.

„Als ich gefragt wurde, ob ich an dem Wettbewerb teilnehmen möchte, dachte ich sofort: ‚Interessant – das wird schwierig.‘ Aber genau deswegen hat es mich auch gereizt. Mich interessieren die gesellschaftspolitischen Ereignisse der Vergangenheit wie auch der Gegenwart, und ich habe mich zum Thema belesen. Außerdem habe ich mich mit der Grafik der damaligen Zeit auseinandergesetzt und war überrascht, dass es damals schon ein recht breites Bild an Buchgestaltungsgrafik gab.“ So wurden auch die Illustrationen zur berühmten Richental-Chronik die wichtigste Inspirationsquelle für Katrin Pannicke.

„Inspiration ist die Triebkraft meiner Arbeit. Um sie immer wieder zu erneuern, verlasse ich zeitweise gern mein Atelier hier in Halle, um an mir unbekanntem Orten künstlerisch zu arbeiten.“ So verbrachte die gelernte Holztechnikerin beispielsweise den vergangenen Herbst und Winter im arktischen Grönland.

Größter Erfolg mit der Münze

Mit der Münzgestaltung machte sie aber schon auf heimischen Boden während des Studiums Bekanntschaft: „Unser Professor Bernd Göbel legte uns die Arbeit an Medaillen und Münzen nahe“, erinnert sie sich. Zu mehreren Wettbewerben wurde sie bereits eingeladen.

2008 gewann sie bei dem Wettbewerb zur 10-Euro-Sammlermünze „600 Jahre Uni Leipzig“ den zweiten Preis.

Der jetzige erste Preis ist ganz klar der bisher größte Erfolg in der Münzgestaltung. „Ich habe es zuerst gar nicht richtig geglaubt. Erst als ich es realisieren konnte, habe ich mich ganz besonders gefreut. Und ich werde sicher auch zur Münzpräsentation nach Konstanz fahren.“

Doch im Großen wie im Kleinen zählt für die Künstlerin abgesehen von Erfolgen und Prämierungen vor allem eines: „Das Wichtigste ist, dass man selbst mit dem Entwurf im Reinen ist. Man muss das, was man gemacht hat, selber gut finden. Und natürlich ist es dann noch besonders schön, wenn auch eine Jury es gut findet und das, was man geschaffen hat, prämiert wird.“

Mit schwerem
Gerät bearbeitet
Katrin Pannicke
ihre übergroßen
Holzskulpturen.





MÜNZE: „600 Jahre Konstanzer Konzil“

KÜNSTLERIN: Katrin Pannicke, Halle

AUSGABETERMIN: 3. Juli 2014

PRÄGESTÄTTE: Stuttgart (F)

GEWICHT: Spiegelglanz: 16 g;
Stempelglanz: 14 g

DURCHMESSER: 32,5 mm

MATERIAL: Spiegelglanz: Silber (Ag 625);
Stempelglanz: Kupfer-Nickel (Cu75Ni25)

RANDSCHRIFT: PRO UNIONE AC
REFORMATIONE ECCLESIAE

NOMINAL: 10 Euro

AUFLAGE: Spiegelglanz: ca. 190.000 Stück
Stempelglanz: ca. 1.000.000 Stück



600 JAHRE KONSTANZER KONZIL

Weltereignis des Mit

Am 3. Juli 2014 erschien die 10-Euro-Sammlermünze „600 Jahre Konstanzer Konzil“. Sie erinnert an das 16. ökumenische Konzil, das von 1414 bis 1418 in Konstanz abgehalten wurde – die einzige Papstwahl, die jemals auf deutschem Boden stattfand.

Zwischen 1414 und 1418 machte ein Weltereignis die kleine Reichsstadt Konstanz am Bodensee für vier Jahre zum Zentrum des Abendlandes. Auf Betreiben des deutschen Königs und späteren Kaisers Sigismund von Luxemburg, Sohn Karls IV., wurde das Konstanzer Konzil einberufen, um die Kirche wieder unter einem Papst zu einen. 2014 jährt sich zum 600. Mal der Beginn dieses Reformkonzils, aus dem 1417 Martin V. als neuer und einziger Papst hervorging. Dieses Jubiläum ehrt die Bundesregierung mit einer 10-Euro-Sammlermünze in Silber.

Der Papstwahl, die im noch heute bestehenden Konzilgebäude in Konstanz vollzogen wurde, waren vier Jahre zähe Verhandlungen, Absetzungen, Abdankungen, Intrigen und dramatische Wendungen vorausgegangen. Schließlich war die katholische Kirche bereits seit 1378 durch das Abendländische Schisma gespalten und drohte zu zerfallen. Es galt also, gleich drei Päpste – Johannes XXIII.

alias Baldassare Cossa, der amtierende Papst aus Pisa, und seine Gegenspieler Benedikt XIII. alias Pedro de Luna aus Avignon und Gregor XII. alias Angelo Correr aus Rom – abzusetzen, damit der Weg für die Wahl eines neuen einzigen Papstes frei wäre.

Konstanz hatte zu dieser Zeit nur 6.000 Einwohner, musste aber insgesamt 72.000 Gäste beherbergen, darunter Könige, Fürsten, Päpste, Patriarchen, Kardinäle, Bischöfe, Äbte und Theologen. Sie reisten aus aller Herren Länder an und machten Konstanz zu einem Schmelztiegel der Kulturen und dem Zentrum des europäischen Austauschs. Mit der Ernennung Martin V. zum Papst wurde die katholische Kirche erfolgreich geeint.

Jahr der Gerechtigkeit für Jan Hus

Es gelang allerdings nicht, die nötigen innerkirchlichen Reformen so schnell auf den Weg zu bringen, dass es der Re-

formation hätte Einhalt gebieten können. Bis heute wirft das tragische Schicksal des tschechischen Theologen und Reformers Jan Hus und seines Gefährten Hieronymus von Prag einen dunklen Schatten auf den Erfolg des Konstanzer Konzils. Beide wurden im Rahmen des Konzils verurteilt und verbrannt.

Hus predigte in der Sprache des Volkes und griff die damalige Papstkirche an. Er verlangte von den Geistlichen, dem Volk zu dienen und verstand damit die Volksseele anzusprechen. So wurde er mit seiner Reformtheologie für die stark ver-

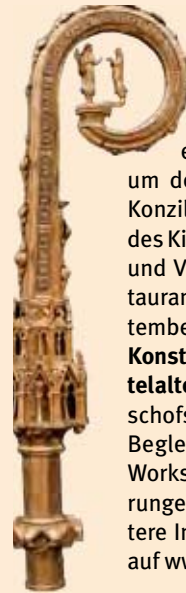


Hus-Denkmal
in Prag



Die Sitzung der Bischöfe und Kardinäle im Konstanzer Münster zeigt hier die bekannte Chronik von Ulrich Richental. Dieses Motiv nimmt die Bildseite der Münze im oberen Bereich auf.

Ausstellung am Originalschauplatz



Am 27. April hat der baden-württembergische Ministerpräsident Winfried Kretschmann beim Festakt im Konstanzer Münster die Feierlichkeiten zum 600-jährigen Jubiläum des Konstanzer Konzils eröffnet. Im Konzilgebäude, einem Originalschauplatz des Kirchentreffens, der heute als Tagungs- und Veranstaltungsort dient und ein Restaurant beherbergt, findet bis zum 21. September 2014 die Landesausstellung „Das Konstanzer Konzil. Weltereignis des Mittelalters“ statt, die beispielsweise den Bischofsstab von Benedikt XIII. zeigt. Zum Begleitprogramm der Ausstellung zählen Workshops, Lesungen, Vorträge, Stadtführungen sowie viele andere Aktionen. Weitere Informationen zum Programm gibt es auf www.konstanzerkonzil2014.de.

unsichere katholische Kirche zur Bedrohung. 1414 wurde er vor das Konzil vorgeladen und obwohl König Sigismund ihm freies Geleit zugesichert hatte, wurde er verhaftet und nach einem Prozess zum Tode verurteilt. Am 6. Juli 1415 folgte die Verbrennung. In Prag wurde 1915 an seinem 500. Todestag das große Hus-Denkmal auf dem Altstädter Ring eingeweiht. Zudem gilt der 6. Juli in der Tschechischen Republik als Nationalfeiertag.

Für viele gilt die Ermordung des Reformators als dunkelster Moment des Konzils. Somit hat auch die Konzilstadt Konstanz 2015 zu Ehren von Jan Hus und Hieronymus zum „Jahr der Gerechtigkeit“ ernannt. Internationale und ökumenische Gedenkveranstaltungen sollen an diese beiden Männer erinnern und zur Auseinandersetzung mit Themen wie Toleranz, Umgang mit Andersgläubigen sowie Werten und ihrem Wandel anregen.

Die Veranstaltungen und Feierlichkeiten werden sich über die gesamten vier Jahre erstrecken (Informationen auf www.konstanzer-konzil.de). 2017 wird beispielsweise als „Jahr der Religionen“ begangen, in dem sich auch die Reformation zum 500. Mal jährt und das somit

zum interreligiösen Dialog innerhalb Europas anregen soll. Außerdem lädt die Stadt zu einem großen Fest ein und erinnert an die Rechte, die ihr anlässlich des Konzils verliehen wurden.

Münze mit starker Bildsymbolik

Die Bildseite der 10-Euro-Sammlermünze, die am 3. Juli erschienen ist, zeigt zentral eine Verhandlungssituation der Delegationen. Sie überbrückt das Schisma – dargestellt durch drei Tiaren, die für die drei Päpste stehen. „Dieser Keil droht das Kreuz der Kirche aufzuspalten“, erläutert Münzgestalterin Katrin Pannicke. „Rechts sieht man König Sigismund als Initiator und links Jan Hus. Seine Verurteilung ist ein nicht zu leugnender Teil des Geschehens und ich wusste sofort, dass ich das mit einbeziehen will.“

Der Entwurf der Künstlerin überzeugte die Jury durch seine moderne und klare Komposition. „Die künstlerische Gestaltung ist plastisch ausgesprochen verknüpft. Eine starke Bildsymbolik entsteht durch Konturbildung. In vier voneinander durch Linien getrennten Motiven finden wir symbolstarke Darstellungen der am Konzil be-



teiligten Akteure“, urteilte das Preisgericht. „Die Wertseite wird bestimmt durch eine auf das Wesentliche reduzierte, lineare und dabei sehr elegante Ausarbeitung. Trotz der filigranen Darstellung wirkt der Adler kraft- und würdevoll.“ Die Randschrift PRO UNIONE AC REFORMATIONE ECCLESIAE stammt verkürzt aus der Einleitung zu den Dekreten vom 30. März und 6. April 1415.

Der neue Papst Martin V. auf einem Gemälde aus dem 17. Jahrhundert. Diese Kopie nach Pisanello ist Teil der Landesausstellung (siehe Kasten).

QUIZ

Konzilstadt Konstanz



Konstanz am Bodensee, an der Grenze zur Schweiz, ist nicht nur zum Jubiläum des Konzils eine Reise wert. Die Stadt hat viele Sehenswürdigkeiten und eine langjährige Geschichte zu bieten. Kennen Sie sich aus?

Und so geht's:

Lesen Sie die Fragen und wählen Sie aus den möglichen drei Antworten jeweils die richtige aus. Die Lösung zum Quiz wird in der nächsten prägefrisch-Ausgabe veröffentlicht. Wir wünschen Ihnen viel Spaß und Erfolg!

1 Welches Jahr gilt als Geburtsstunde der „Freien Reichsstadt“ Konstanz?

- a) 900 n. Chr. als die Stadt ihre Marktrechte erhielt
- b) 1192 als Kaiser Heinrich VI. die Stadt von der Besteuerung durch den Bischof befreite
- c) 1507 als Kaiser Maximilian hier einen Reichstag abhielt



2 Wo befindet sich der Hussenstein, der vor über 150 Jahren im Gedenken an Jan Hus und Hieronymus von Prag aufgestellt wurde?

- a) Auf dem Friedhof Allmannsdorf
- b) Vor dem Konzilgebäude
- c) In der Straße „Zum Hussenstein“ im Stadtteil „Paradies“



3 1993 wurde im Hafen von Konstanz eine Statue errichtet, die in einer Hand den Kaiser und in der anderen den Papst hält. Wie heißt sie?

- a) Insignia
- b) Imperia
- c) Mater Libra



4 Das Stadttheater Konstanz ist ...

- a) ... die mit 400 Jahren älteste dauerhaft bespielte Bühne Deutschlands
- b) ... das älteste Gebäude der Stadt
- c) ... heute kein Theater mehr, sondern ein Mehr-Generationen-Haus



5 Bei welcher Sehenswürdigkeit symbolisiert ein dreiköpfiger Pfau die drei Päpste zu Beginn des Konzils?

- a) am Lenk-Brunnen
- b) am historischen Rathaus
- c) am Kaiserbrunnen

6 1348 wird Konstanz von einer Epidemie heimgesucht. Zahlreiche Bürger sterben an ...

- a) ... der Pest
- b) ... Tuberkulose
- c) ... Cholera

INTERVIEW

„Danke für Ihr Vertrauen“

prägefrisch sprach mit dem Vizepräsidenten des Bundesamtes für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen, Dr. Thomas Dress, über erste Erfahrungen mit dem neuen Goldmünzenbestellverfahren.

Herr Dr. Dress, viele Münzsammler hat es Anfang des Jahres überrascht, dass das Bestellverfahren für die Goldmünzen geändert wurde. Bitte erläutern Sie uns noch einmal die Gründe dafür.

Der hauptsächliche Grund war, dass wir den Ausgabepreis der Münzen nicht mehr erst nach der Bestellung, sondern schon vor der Bestellfrist bekannt geben wollten. Der Preis der Münzen richtet sich im Wesentlichen nach dem aktuellen Goldpreis. Nach dem alten Verfahren konnte es sein, dass der Goldpreis sich zwischen Bestellung und Ausgabe der Münzen so stark veränderte, dass einige Sammler den höheren Preis nicht mehr akzeptieren konnten. Das ist verständlich, bot aber für die Verkaufsstelle für Sammlermünzen keinerlei Planungssicherheit. Es war unmöglich, die tatsächliche Anzahl von Abnahmen vorherzusagen und das Risiko, dass viele Sammler von ihrer Bestellung zurücktreten könnten, lag allein bei der VfS.

Wir sind allerdings davon überzeugt, dass es auch für die Sammler ein großer Vorteil ist, wenn sie schon vor der Bestellung genau wissen, wie viel sie die Goldmünze kosten wird. Davon hängt maßgeblich ab, ob und wie viele Münzen man bestellen möchte. Aus diesem Grund entfällt aber auch das Widerrufsrecht nach Ablauf der Bestellfrist. Jeder Sammler weiß jetzt durch die frühe Bekanntgabe des Ausgabepreises, welche Kosten auf ihn zukommen. Ein Rücktrittsrecht wird dadurch überflüssig.

Viele Sammler würden die Goldmünzen gerne weiter über Abonnements



Dr. Thomas Dress

beziehen. Warum wird diese Möglichkeit nicht mehr angeboten?

Ich kann gut verstehen, dass es für diejenigen, die bisher die Goldmünzen automatisch über ihr Abonnement erhalten haben, ärgerlich ist, wenn diese Abonnements von uns aus beendet werden. Die Tatsache, dass es keinen Rücktritt mehr gibt, erfordert aber, dass jeder Sammler sich im Wissen um die damit verbundenen Kosten aktiv für eine Bestellung entscheidet. Schließlich können wir die Sammler nicht über ein Abo zur Abnahme verpflichten, wenn die Preise für die nächsten Münzen noch nicht feststehen. Die Abnahmeverpflichtung ist aber eben die zentrale Bedingung für eine gute Planung – vor allem in Zeiten stark schwankender Goldpreise.

Wir bedauern, dass daher nun auch die früheren Abo-Kunden einmal im Jahr eine Bestellung ausfüllen müssen,

freuen uns aber, dass die meisten sich nicht davon haben abhalten lassen, sich ihre Goldmünzen 2014 zu sichern. Um es allen Sammlern so einfach wie möglich zu machen, werden wir wie in diesem Jahr stets entsprechende Bestellkarten und -formulare vorbereiten, sodass nur noch wenige Handgriffe nötig sind. Außerdem ist die Bestellung jederzeit online unter www.deutsche-sammlermuenzen.de möglich.

Die Bestellfrist für die 20-Euro-Goldmünze „Kastanie“ und die 100-Euro-Goldmünze „Kloster Lorsch“ ging im Mai zu Ende. Wie sind Ihre ersten Erfahrungen mit dem neuen Verfahren? Müssen einige Sammler tatsächlich um ihre Münzen fürchten?

Nein, sicher nicht. Die Überzeichnung für die 100-Euro-Goldmünze ist in diesem Jahr nicht mehr so stark wie bei vorherigen Münzen der Serie. Stark überzeichnet war allerdings die 20-Euro-Goldmünze mit dem Motiv „Kastanie“. Hier mussten aber in erster Linie die Bestellungen von Münzhändlern gekürzt werden. Wir konnten sicherstellen, dass alle Privatkunden, die während der Bestellfrist ihre Bestellung bei der VfS abgegeben haben, mindestens eine Münze erhalten.

Im Zuge der vielen Rückmeldungen, die wir zum neuen Bestellverfahren von den prägefrisch-Lesern erhalten hatten, freuen wir uns ganz besonders, dass die Goldmünzen 2014 so gut angenommen wurden. Die Zufriedenheit unserer Sammler liegt uns besonders am Herzen, und ich möchte mich ausdrücklich für ihr Vertrauen bedanken.



Einzig die Torhalle – auch Königshalle genannt – blieb vom Kloster Lorsch gut erhalten und empfahl sich daher als Münzmotiv.

100-EURO-GOLDMÜNZE 2014

„Das Gefühl muss stimmen“

Frantisek Chochola gestaltete die Münze „UNESCO Welterbe – Kloster Lorsch“. Es ist sein erster Sieg bei einem Wettbewerb zu einer 100-Euro-Goldmünze. prägefrisch sprach mit dem deutsch-tschechischen Bildhauer über diesen besonderen Erfolg und über seine Arbeit als Künstler.



Frantisek Chochola – hier in seinem Atelier in Hamburg – entwarf die diesjährige 100-Euro-Goldmünze.

Herr Chochola, herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Siegerentwurf. Ist es etwas Besonderes, die eigene Arbeit auf einer 100-Euro-Goldmünze zu sehen?

Auf jeden Fall. Das freut mich natürlich besonders, vor allem weil die meisten meiner Entwürfe, die bisher umgesetzt wurden, für Silbermünzen waren. Bei einer 100-Euro-Goldmünze hatte ich bisher noch nie gewonnen. Außerdem bin

ich sehr zufrieden, dass meine Idee, die Torhalle vor den Text der Urkunde zu setzen, anscheinend richtig war.

Geht man schon an den Entwurf anders heran, wenn es sich um eine so wertvolle Münze handelt?

Ich persönlich nicht. Die Arbeit ist für mich immer dieselbe. Jedes Motiv ist genauso wichtig und man gibt sich die gleiche Mühe, auch wenn es nur eine 10-Euro-Münze ist. Der Wert der Münze spielt für mich dabei keine Rolle, schließlich fertige ich die Modelle nicht aus Silber oder Gold, sondern aus Gips.

Wie sind Sie im Speziellen an das Motiv der Münze zum Kloster Lorsch herangegangen?

Das Thema war mir irgendwie sehr nahe. Ich mag alte Architektur, also Klöster, Kirchen, Schlösser sowie deren Geschichte.

Und man darf nicht vergessen, dass viele dieser Orte in frühen Zeiten gleichzeitig auch Kulturzentren waren.

Die Recherche war zwar nicht einfach, aber sehr interessant. Natürlich muss man sich mit jedem Thema erst einmal vertraut machen. Gerade bei historischen Themen kann es manchmal schwierig sein, das Richtige zu finden – etwas, das vom Inhalt und der Form her geeignet ist. Bei der Münze zum Kloster Lorsch war relativ schnell klar, dass die Königshalle im Mittelpunkt stehen würde. Sie ist ja der einzig wirklich erhaltene Bestandteil des Klosters. Im Original gesehen habe ich sie zwar nicht, aber ich habe mir zahlreiche Bilder aus allen Perspektiven genau angeschaut.

Bei der Frage, welche textlichen Elemente ich integrieren würde, habe ich länger überlegt. Es kamen beispielsweise auch das Lorsch'sche Arzneibuch, das



MÜNZE: „UNESCO Welterbe – Kloster Lorsch“

KÜNSTLER: Frantisek Chochola, Hamburg

AUSGABETERMIN: 1. Oktober 2014

PRÄGESTÄTTEN: Berlin (A), München (D), Stuttgart (F), Karlsruhe (G), Hamburg (J)

GEWICHT: 15,5 g

DURCHMESSER: 28 mm

MATERIAL: Feingold (Au 999,9)

MÜNZRAND: geriffelt

NOMINAL: 100 Euro

AUFLAGE: wird Mitte 2014 bekanntgegeben

Lorschener Evangelium oder die illuminierte Initialen „D“ von der ersten Seite des Lorschener Codex in Frage. Ich habe mich dann für die Schenkungsurkunde aus dem Jahre 771, eines der ältesten Dokumente des Klosters, entschieden.

Die Jury lobte die geschickte Komposition von Torhalle und Textur. Wie haben Sie das erreicht?

Ich habe unzählige kleine Skizzen im Format der Münze gezeichnet und natürlich alles Mögliche ausprobiert, zum Beispiel den Text neben dem Gebäude oder halb verdeckt, auch ohne Text oder nur mit Initialen. Warum mir die letztendliche Komposition am besten gefallen hat, kann ich gar nicht sagen. Das ist einfach ein Gefühl, das man als Künstler hat. Das ist grundsätzlich so, dass ich meine Entwürfe nicht technisch erklären kann. Die Komposition ist für mich sehr wichtig, und wenn es stimmig ist, dann sehe ich es einfach.

Der nächste Schritt war die Arbeit mit den schon fertigen Elementen Text und Umschrift. Von dem Text lasse ich ein zweidimensionales Klischee machen

und dann kommt die eigentliche bildhauerische Arbeit. Den lateinischen Text der Urkunde musste man natürlich nacharbeiten, bevor es in die Klischee-Anstalt geht. Schon das war eine Herausforderung. Außerdem hatte ich es hier mit einem sehr flachen Relief sowohl auf der Bild als auch auf der Wertseite zu tun.

Entscheiden Sie ganz allein, mit welchen Entwürfen Sie weiterarbeiten und welche Idee Sie letztendlich umsetzen?

Ich diskutiere sehr viel mit meiner Frau. Sie ist für mich auch in meiner Arbeit mein wichtigster Partner und ich lege sehr großen Wert auf ihre Meinung. Oft ist sie auch die Einzige, die meine Entwürfe überhaupt sieht, bevor ich sie einreiche. Sie ist Archäologin und hat damit auch einen sehr guten Blick. Wenn es um die Gestaltung einer Münze geht, sprechen wir schon viel über das Thema, bevor ich überhaupt mit der eigentlichen Arbeit beginne. Später ist es dann so, dass man oft so viel Mühe in eine Arbeit gesteckt hat, dass man die eigenen Feh-

ler nicht mehr sieht. Da gibt sie mir wichtige Hinweise. Als ich früher noch Bücher illustriert habe, habe ich die Bilder auch immer erst meiner Frau gezeigt.

Womit beschäftigen Sie sich im Moment?

Ich bin bildhauerisch tätig und hinzu kommt die Münzgestaltung. Da habe ich mich in letzter Zeit viel mit der Serie „Grimms Märchen“ beschäftigt. Und gerade bearbeite ich ein Thema, das sich von dem des UNESCO-Welterbes sehr stark unterscheidet und in das ich mich wirklich hineinfinden muss: die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Illustrationen mache ich im Moment nicht mehr. Dafür arbeite ich fast durchgehend an Porträts, meistens von Politikern oder anderen wichtigen Persönlichkeiten. In der Bildhauerei verwende ich überwiegend Holz, Bronze und manchmal Bleiblech.

10-Euro-Sammlermünze zum Geburtstag von Johann Gottfried Schadow in der Berliner Nikolaikirche präsentiert

Am 16. Mai 2014 wurde in der Berliner Nikolaikirche die 10-Euro-Sammlermünze „250. Geburtstag Johann Gottfried Schadow“ in feierlichem Rahmen übergeben. Zahlreiche Redner sprachen über die Werke des bedeutenden Bildhauers.



Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesministerium der Finanzen, Dr. Michael Meister (rechts), übergibt hier die Sammlermünze und das themengeleichte Sonderpostwertzeichen an Klaus Gehrman, Geschäftsführer der Schadow Gesellschaft Berlin e.V.

Festlicher hätte es kaum sein können: Die Berliner Nikolaikirche war ein mehr als würdiger Veranstaltungsort für die offizielle Präsentation der 10-Euro-Sammlermünze anlässlich des 250. Geburtstags des Berliner Bildhauers Johann Gottfried Schadow. Die Münze war am 8. Mai 2014 erschienen, und am 16. Mai wurde sie während eines Festaktes in der Kirche zahlreichen Persönlichkeiten überreicht, darunter der Geschäftsführer der Schadow Gesellschaft Berlin, Klaus Gehrman.

Der Parlamentarische Staatssekretär Dr. Michael Meister hielt vor der Übergabe eine Rede. Außerdem sprachen Dr. Franziska Nentwig, Generaldirektorin des Stadtmuseums Berlin, sowie Klaus Gehrman. Den Festvortrag „Großmut und Augenmaß – Schadows Blicke auf seine Welt“ hielt Prof. Dr. Helmut Börsch-Supan.

Die Veranstaltung wurde musikalisch von Violine und Orgel begleitet. Auch

Fotoinstallation zu Schadows Münzfries in der Münze Berlin



Eine einzigartige Gelegenheit, das Münzfries aus nächster Nähe zu betrachten

Noch bis zum 31. Oktober 2014 ist in der Staatlichen Münze Berlin eine **Fotoinstallation großformatiger Aufnahmen des 38 Meter langen Münzfrieses**, das der Bildhauer Johann Gottfried Schadow zum Schmuck der Außenwände der 1800 erbauten Berliner Münze schuf, zu sehen. Die Ausstellung in der Ollenhauerstraße 97 in Reinickendorf ist Montags bis Freitags von 10.00 bis 17.00 Uhr zu besichtigen. Sie wurde am 8. Mai anlässlich des 250. Geburtstags von Schadow eröffnet. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen unter www.muenze-berlin.de.



Der Gestalter der Münze, Bodo Broschat aus Berlin, beim Signieren der Präsentationstafel

der Berliner Künstler Bodo Broschat, dessen Gestaltungsentwurf für die Realisation der Münze ausgewählt worden war, ließ sich die Feierlichkeiten nicht entgehen.

Münzschatz in der Nikolaikirche

Die Nikolaikirche ist das älteste erhaltene Bauwerk Berlins mit großer Bedeutung für die Geschichte der Stadt – und übrigens auch für Münzfans. Nach ihrer Zerstörung im Zweiten Weltkrieg wurde sie erst ab 1984 wieder aufgebaut und 1987 als Museum eröffnet. Seit 2010 befindet sich hier die Dauerausstellung „Vom Stadtgrund bis zur Doppelspitze“ des Berliner Stadtmuseums. Hier ist unter anderem der einzigartige Münzschatz zu besichtigen, den Berliner Bürger zwischen 1514 und 1734 für den Turmkauf der Nikolaikirche zusammengetragen hatten. Noch bis 1990 galt er als verschollen.



Die Nikolaikirche, die einen bedeutenden Münzschatz beherbergt, bot einen festlichen Rahmen für die offizielle Präsentation.

Die ersten Siegerentwürfe 2015 stehen fest

Dornröschen – Grimms Märchen

Am 13. März 2014 entschied eine siebenköpfige Jury den Wettbewerb zur Gestaltung der ersten 10-Euro-Sammlermünze des Jahres 2015. Zu diesem einstufigen Wettbewerb wurden 15 Künstlerinnen und Künstler eingeladen. Prämiert und zur Ausführung empfohlen wurde der Entwurf der in Berlin ansässigen Medailleurin Marianne Dietz. „Die Verfasserin legte einen ausgewogenen plastischen Entwurf vor, der durch seine einfühlsame Kontrastierung der zum Märchen gehörenden Attribute das Geschehen spiegelt“, so das Preisgericht.



UNESCO Welterbe – Oberes Mittelrheintal

Bei der 100-Euro-Goldmünze des Jahres 2015, die die Serie zu den UNESCO-Welterbestätten in Deutschland fortsetzt, entschied sich die Jury für den Entwurf von Friedrich Brenner aus Diedorf. Die Begründung: „Es ist ein in Idee und Umsetzung insgesamt sehr überzeugender Entwurf. Aus der Vogelperspektive – ein äußerst beeindruckender Ansatz – betrachtet der Autor das Mittelrheintal zwischen Bingen/Rüdesheim und Koblenz. Die gesamte Münzfläche erhält bis an den Münzrand eine außergewöhnliche Prägung.“



25 Jahre Deutsche Einheit

Die Bundesregierung beschloss am 4. Juni 2014, im Januar 2015 eine 2-Euro-Gedenkmünze „25 Jahre Deutsche Einheit“ herauszugeben. Die Münze würdigt die Wiedervereinigung Deutschlands, die sich im kommenden Jahr zum 25. Mal jährt. Die Jury lobte den Siegerentwurf von Bernd Wendhut aus Bernkastel-Kues mit folgenden Worten: „Die im Vordergrund stehenden Menschen, die Aufbruch und Neubeginn verkörpern, befinden sich vor dem Brandenburger Tor, dem Symbol der Deutschen Einheit. Die Wiederholung der Willensbekundung der Bevölkerung ‚Wir sind ein Volk‘ repräsentiert den Weg zur deutschen Wiedervereinigung.“





Sammler fragen – Experten antworten

Spiegelei
von 2002

In Ihrer letzten Ausgabe haben Sie erneut über die World Money Fair als „größte Münzmesse der Welt“ berichtet. Woran wird dieser Status genau festgemacht?

Diese Aussage stützt sich einerseits auf das reine Zahlenwerk. Bei der World Money Fair sind alljährlich 320 bis 350 internationale Aussteller aus rund 50 Ländern vertreten, davon regelmäßig um die 60 internationale Münzprägestätten. Keine andere Messe der Welt bietet ein vergleichbar hohes Maß an

Internationalität. Andererseits zeigt die World Money Fair eine weltweit einmalige Programmvierfalt und ist als einzige Messe eine Plattform für das reine Business-to-Business-Geschäft. Auch die internationalen Anbieter der Münzproduktion sowie die Zulieferindustrie sind in Berlin vertreten.

Im Zusammenhang mit Fehlprägungen stieß ich neulich auf den Begriff „Spiegelei“. Was versteht man darunter?

Als Spiegelei bezeichnet man eine neue Art der Fehlprägung, die nur bei Bimetallmünzen entstehen kann, wenn Pille und Ring erst kurz vor dem Prägen zusammengefügt werden. Dabei rutscht die Pille vor der Prägung nicht ganz in den Ring, sondern bleibt in unterschiedlichem Grade versetzt auf dem Ring liegen. Dadurch wird ein Teil der Pille in das Loch und ein Teil auf den Ring gepresst. Das Ringmaterial wird so verdrängt,

dass sich ein Spiegelei meist auf die gesamte Münze auswirkt. Häufig befindet sich auf der Gegenseite beispielsweise ein Übermaß an Ringmaterial. Auch die Randschrift kann aus dem Rand herausgedrückt werden.

In Deutschland und anderen EU-Ländern kommen Spiegelei bei den 1- und 2-Euro-Münzen vor. In den EU-Ländern, in denen fertig zusammengesetzte Ronden verarbeitet werden, gibt es diese Art der Fehlprägung nicht. Je nach Grad der Verzerrung wechseln solche Münzen zuweilen für mehrere hundert Euro den Besitzer.



Impressum **AUSGABE 3/AUGUST 2014**

Herausgeber:

Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen (BADV) · DGZ-Ring 12 · 13086 Berlin

Verantwortlich:

Dr. Thomas Dress · Vizepräsident des BADV

Realisation & Gestaltung:

Maenken Kommunikation GmbH
Von-der-Wettern-Str. 25 · 51149 Köln

Redaktion: Kristina Samii-Merkner (CvD), Dirk Maertens

Artredaktion: Tanja Rusin

Druck:

ELLER repro+druck GmbH · Peter-Henlein-Str. 10
78056 Villingen-Schwenningen

Bildnachweis: Stadt Konstanz/Peter Allgaier: S. 1; Andreas Rehkopp: S. 1, 3; Kathrin Pannicke: S. 3; Shutterstock: S. 4, 6, 12; Rosgartenmuseum Konstanz: S. 4–5; Archäologisches Nationalmuseum Madrid/Badisches Landesmuseum Karlsruhe: S. 5; Palazzo Colonna, Rom, Privatsammlung/Badisches Landesmuseum Karlsruhe: S. 5; Konzilstadt Konstanz: S. 6; Achim Mende: S. 6; Katja Angermaier: S. 6; Theater Konstanz/Ilja Mess: S. 6; Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen/VSG: S. 8; Ajka Chochola: S. 8; Staatliche Münze Berlin: S. 10; Sandra Weller: S. 10–11 (2); Jörg Rüger/BMF: S. 11; Battenberg Verlag: S. 12.

Leserbriefe bitte an:

Maenken Kommunikation GmbH
Redaktion prägefrisch
Von-der-Wettern-Str. 25 · 51149 Köln

Internetadresse (VFS): www.deutsche-sammlermuenzen.de

Liebe Leserin, lieber Leser, bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir mangels Zeit nicht alle Zuschriften beantworten und aus Platzgründen leider nur einen Teil – manchmal gekürzt – abdrucken können.

Lösung des Opern-Quiz aus Ausgabe 2/2014

1. LULU (Bild: Semperoper Dresden)
2. LOHENGRIN (Bild: Deutsche Oper Berlin)
3. CARMEN (Bild: Semperoper Dresden)
4. COSI FAN TUTTE (Bild: Theater Bielefeld)
5. TOSCA (Bild: Semperoper Dresden)
6. RIGOLETTO (Bild: Semperoper Dresden)
7. NORMA (Bild: Bayerische Staatsoper)

Das gesuchte Lösungswort lautet:
LIBRETTO



Im Programm 2015: Die 2-Euro-Gedenkmünze zum Bundesland Hessen

Vorschau Heft 4/2014

In der prägefrisch-Ausgabe 4/2014, die im November erscheint, stellen wir Ihnen unter anderem das komplette Münzprogramm 2015 der Bundesrepublik Deutschland vor.

Aktuelles für *prägefrisch*-Leser

10-Euro-Sammlermünzen in Silber

Die 10-Euro-Sammlermünzen in Silber der Bundesrepublik Deutschland in der **exklusiven Prägequalität Spiegelglanz** sind etwas Besonderes: Nur bei diesen Münzen findet man den faszinierenden Kontrast zwischen dem matten Motiv der Münze und dem wie ein Spiegel glänzenden Hintergrund. Sie können die Münzen entweder einzeln oder im Abonnement bestellen. Hier eine Übersicht der 2014 bereits erschienenen Münzen.



Grimms Märchen – Hänsel und Gretel

Hänsel und Gretel ist eines der bekanntesten Märchen der Brüder Grimm. Die Münze zeigt eine Schlüsselszene: die erste Begegnung zwischen der Hexe und den Kindern.

Ausgabetermin: 6. Februar 2014 | **Prägestätte:** Karlsruhe (G)
Gewicht: 16 g | **Durchmesser:** 32,5 mm | **Material:** Silber (Ag 625)
Best.-Nr. 910067SG, Ausgabepreis 17,45 Euro



250. Geburtstag Johann Gottfried Schadow

Johann Gottfried Schadow (* 1764, Berlin; † 1850, Berlin) war einer der bedeutendsten Bildhauer des Klassizismus. Er schuf beispielsweise die Quadriga auf dem Brandenburger Tor in Berlin.

Ausgabetermin: 8. Mai 2014 | **Prägestätte:** Berlin (A)
Gewicht: 16 g | **Durchmesser:** 32,5 mm | **Material:** Silber (Ag 625)
Best.-Nr. 910068SA, Ausgabepreis 17,29 Euro



150. Geburtstag Richard Strauss

Richard Strauss (* 1864, München; † 1949, Garmisch-Partenkirchen) hat die klassische Musik des 20. Jahrhunderts geprägt. Insbesondere seine Opern sind bis heute bekannt und beliebt.

Ausgabetermin: 5. Juni 2014 | **Prägestätte:** München (D)
Gewicht: 16 g | **Durchmesser:** 32,5 mm | **Material:** Silber (Ag 625)
Best.-Nr. 910069SD, Ausgabepreis 17,17 Euro



600 Jahre Konstanzer Konzil

Das Konstanzer Konzil dauerte vier Jahre von 1414 bis 1418. Durch die Verhandlungen wurde die katholische Kirche wieder unter einem Papst geeint.

Ausgabetermin: 3. Juli 2014 | **Prägestätte:** Karlsruhe (G)
Gewicht: 16 g | **Durchmesser:** 32,5 mm | **Material:** Silber (Ag 625)
Best.-Nr. 910066SG, Ausgabepreis xxxxx Euro

NEU!

**BESTELLEN SIE DIREKT
BEI DER VfS:
TEL. 09 61/38 18 44 00**

2-Euro-Sammlermünzenset „Niedersachsen“

Die neue 2-Euro-Gedenkmünze aus der Bundesländer-Serie ehrt 2014 das Land Niedersachsen und zeigt die **St. Michaeliskirche in Hildesheim**. Sie ist die neunte Münze aus der 2006 gestarteten Serie, mit der die 16 Länder der Bundesrepublik Deutschland gewürdigt werden. Das 2-Euro-Sammlermünzenset – Serie „Bundesländer“ **enthält alle fünf Münzen der deutschen Münzstätten komplett mit den Prägezeichen A, D, F, G und J**. Sie erhalten das 2-Euro-Sammlermünzenset 2014 „Niedersachsen“ in der Prägequalität Stempelglanz zum offiziellen Ausgabepreis von **17,80 Euro** und in der exklusiven Prägequalität Spiegelglanz zum offiziellen Ausgabepreis von **32,25 Euro**. Die Jahrgänge 2006 bis 2011 sind ausverkauft. Der Jahrgang 2012 ist noch in der Prägequalität Stempelglanz und der Jahrgang 2013 in beiden Prägequalitäten – jeweils in geringer Menge – verfügbar.



NEU!

- Auflage*: ca. 47.000 Sets in Stempelglanz und ca. 55.000 Sets in Spiegelglanz
- Komplett mit allen fünf Prägezeichen:

A = Berlin
D = München
F = Stuttgart
G = Karlsruhe
J = Hamburg



Vorderseite

Bildseite



Wertseite

Bitte beachten Sie:

Gerne reservieren wir Ihnen auch alle künftigen 2-Euro-Sammlermünzensets aus der Serie „Bundesländer“ im Rahmen eines Abonnements – **jeweils zum offiziellen Ausgabepreis**.

* Die gegenüber den deutschen Münzstätten beauftragten Stückzahlen werden nach Abschluss des Prägejahres veröffentlicht.



Innenseiten mit interessanten Informationen zur 2-Euro-Gedenkmünze und zum Motiv.

Widerrufsrecht: Der Kunde kann von seinem Widerrufsrecht Gebrauch machen.

Datenschutz: Ihre Daten werden zur Vertragsabwicklung und zur postalischen Unterbreitung von Angeboten verwendet. Der Nutzung zur postalischen Werbung können Sie bei der Verkaufsstelle für Sammlermünzen der Bundesrepublik Deutschland, Franz-Zebisch-Straße 15, 92626 Weiden, widersprechen. Es gelten die aktuellen Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Verkaufsstelle für Sammlermünzen für Privatkunden.